

irdischen Herrschaftserfolg und himmlischen Tugendlohn“ (S. 399). – Bruno REUDENBACH, Die Lorscher Elfenbeintafeln. Zur Aufnahme spätantiker Herrscherikonographie in karolingischer Kunst (Abb. 106–116) (S. 403–416), betont, daß bei der Christusdarstellung der Tafeln auf einen „Christustyp zurückgegriffen wird, dem imperiale Konnotationen eigen sind, der seine Entstehung auch Verbindungen zur antiken Triumphalikonographie verdankt“ (S. 408). – Hagen KELLER, *Machabaeorum pugnae*. Zum Stellenwert eines biblischen Vorbilds in Widukinds Deutung der ottonischen Königsherrschaft (S. 417–437), hält Widukinds Geschichtsbild dort, wo es um die sächsische Dynastie geht, für biblisch geprägt. Viele vermeintliche Anklänge an Sallust ließen sich leichter durch Bibelzitate, besonders aus den Makkabäern, erklären und das in dem Bibelbuch dargestellte Geschehen habe die Deutung der von Widukind erlebten Ereignisse beeinflusst. – Gerd ALTHOFF, Verformungen durch mündliche Tradition: Geschichten über Erzbischof Hatto von Mainz (S. 438–450), befaßt sich mit der Rolle Hattos von Mainz bei der Hinrichtung des Babenbergers Adalbert und bei einem Anschlag auf den Sachsenherzog Heinrich und zeigt, daß sich hinter diesen Geschichten, die Widukind als unverbürgt berichtet, wohl hochpolitische Vorgänge verbargen. – Joachim WOLLASCH, Heiligenbilder in der Liturgie Clunys. Kritische Randbemerkungen (S. 451–460), stellt die Nachrichten vom 10. bis 14. Jh. über die *imago sancti Petri*, Clunys berühmtestes Heiligenbild, zusammen. – Karl SCHMID, Die Salier als Kaiserdynastie. Zugleich ein Beitrag zur Bildausstattung der Chroniken Frutolfs und Ekkehardts (Abb. 117–124) (S. 461–495), fragt nach der Eigenart der salischen Dynastie, die er anhand der Genealogien in den Chroniken Frutolfs und Ekkehardts erläutert. – Ute SCHWAB, Die Zweikämpfer von Monkwearmouth (Abb. 125–144) (S. 496–518), glaubt, daß mit der auf dem Steinrelief dargestellten Szene Bestimmungen des Zweikampf-Ordals erneuert oder genauer gefaßt werden sollen. – Heinrich BECK, Saxland = Húnaland? (S. 519–528), diskutiert die verschiedenen Hypothesen, die von der Forschung zur Lokalisierung angeboten wurden. – Klaus DÜWEL, Die ‘Visio Tundali’. Bearbeitungstendenzen und Wirkungsabsichten volkssprachiger Fassungen im 12. und 13. Jahrhundert (S. 529–545), behandelt deutsche, norwegische und isländische Übersetzungen der Visio, die sich an ein ritterliches Laienpublikum mit der Absicht moralischer Erbauung wandten. – Friedrich OHLY, Neue Zeugen des ‚Buchs der Natur‘ aus dem Mittelalter (S. 546–568), sind Johannes Chrysostomus († 407), der spanische Dichter und Philosoph Salomo Ibn Gabirol († um 1070), der Becket-Biograph Herbert von Bosham (12. Jh.) und der spanische Dominikaner Luis von Granada († 1588). – Die übrigen Beiträge der Festschrift befassen sich mit Themen der neueren Geschichte; Karl Heinrich KRÜGER und Lutz E. von PADBERG haben die Veröffentlichungen des Geehrten zusammengestellt (S. 651–667). Leider fehlen dem Band Register, die man bei einem solchen Preis wohl hätte erwarten könnte.

D. J.

Studien zum 15. Jahrhundert. Festschrift für Erich Meuthen, hg. von Johannes HELMRATH und Heribert MÜLLER in Zusammenarbeit mit Helmut WOLFF, 2 Bde., München 1994, Oldenbourg, XII bzw. X u. 1156 S., ISBN 3-486-56078-6, DEM 238. – Die umfangreiche und gehaltvolle Festschrift, die dem Jubilar anlässlich seines 65. Geburtstages gewidmet wurde, orientiert sich thematisch an dessen Hauptarbeitsgebiet, dem 15. Jh. Die über 50 Beiträge wurden von